

Zum Schluss fällt mir nur eins ein: Ich hab so meine Zweifel.

Der Jugendliche Elan ist meinen Knochen entwichen - und der Optimismus wird ja Tag täglich von irgendwelchem Bullshit zermürbt. Gerade jetzt ist es auch wieder extra schlimm. Und mit dem Glauben ist es da ähnlich.

Also weiß ich auch gar nicht mit welcher Erwartungshaltung ich diesen Brief schreiben sollte. Ich hab immer gedacht ich wäre praktisch Gottes Geschenk an die Welt; Und dann als wäre ich das letzte von wem irgendwer irgendetwas hören wollte. Ich meine zwar eine Aufgabe zu haben, aber bis heute ist es im Grunde auch nur eine Anmaßung. Aber ich finde auch niemanden der mich zurechtweisen könnte. Es ist eher so das jeder jemand anders anschaut, bis irgendwer einfach nur Nein sagt. Warum? Schulterzucken.

Und es steht dann ja auch geschrieben, dass der Herr tun wird. Dies oder das. Aber was glaube ich dann? Ja ... genau das. Zumindest habe ich es in ein oder zwei Unterhaltungen schon so gesagt. "Bis halt irgendwas passiert, Keine Ahnung". Kommt besser als meinen zu müssen eine bessere Antwort zu haben.

Aber ja. Was ich GLAUBE, persönlich, ich für mich - ist dann aber wieder was ganz anderes. Und die beiden Dinge zu vereinen ist gar nicht so einfach. Ich denke und tue, arbeite auf irgendwas hin, weiß auch ziemlich Gut Bescheid; Aber es tut sich halt einfach nichts. Alles verläuft sich in Kopfschmerzen und mein Herz ... wird Bitter. Auf der anderen Seite kann ich nicht darüber sprechen, nirgends, außer so indirekt wie nur möglich; Und bloß keine Details.

Wir kennen uns dann gar nicht mal so wirklich; Und doch ... ihr müsstet mich verstehen können!

Geht aber nicht, weil ... is blöd! Also, ganz rein Logisch könnte ich hier gar nichts schreiben außer "Sorry"; Bis ich zu dem Punkt komm wo mir klar wird das ich nichts erreichen kann und den Ganzen Brief dann so in den Müll wandern lasse.

Aber das ist dann so ein Ding. Ich fände es nämlich Blöd, wenn einfach nur ein blödes Missverständnis am Ende dann alles Kaputt macht. Auf der einen Seite habe ich Glauben und in dem lebt auch Potential - aber auf der anderen ist dann all das "Realistisch zu erwartende".

Mir ist dann aber auch irgendwie klar, das man nicht von jedem gleich die Welt erwarten kann - aber mittlerweile sieht es doch eher so aus, das man überhaupt gar nichts mehr von irgend jemandem erwarten kann. Macht eigentlich Sinn - ist aber auch nicht das was ich in einer Gemeinschaft suche.

Hmm.

Witzig. Mir fällt gerade etwas auf. Aus einem Umfeld war ein Kritikpunkt an mir, dass man mir alles aus der Nase ziehen müsse. Aus einem anderen war er der, dass ich bei allem immer praktisch bei Adam und Eva anfangen. Also, wenn es um Gemeinschaft geht Gutes Thema!

Aber klar. Wenn mich der Glaube beschäftigt und ich mich darin zurückhalte - dann schweige ich öfters als ich "eigentlich" würde. Wenn ich Probleme habe und meine diese selbst lösen zu können oder müssen, behalte ich diese auch eher für mich. Zum Teilen gehört aber auch ein Wohlsein. Wie wohl fühle ich mich also, dies oder das zu sagen? Oder wie wohl fühle ich mich in dieser oder jenen Atmosphäre? Was möchte ich Teilen?

Das sind auch so Fragen auf die ich nicht wirklich eine Antwort hätte. Bzw. - es gibt sie einfach nicht. Und das ist ein ziemlich schönes Bild für das was hier in meinen Augen geschieht.

Wer dazu in der Lage ist, könnte ja mal Terry Pratchet's Hogfather anschauen (oder lesen). Den Schluss finde ich überraschend Sinnreich - und vor dem sollten wir uns auch nicht fürchten.

Fantasie, Märchen, Geschichten Lügen an die wir Glauben. Lügen wie: Gerechtigkeit. Die Gerechtigkeit an sich gibt es nicht. Bzw. - es gibt sie schon. Zuerst als Konzept - und dann als Glauben. Dem Glauben folgen dann die taten - und die Taten sind es dann durch welche die Lüge zur Wahrheit wird.

Nehmen wir unseren Glauben, ist es gar nicht so anders. Wir können in die Welt schauen und all die Zeichen sehen die darauf hindeuten dass Christus der Weg ist - aber die Eindeutigen Beweise sind halt einfach nicht da. Und damit geht es uns wie allen anderen. Nur ein Weg von vielen. Ein Weg der sich durch dies oder das von anderen Wegen unterscheiden mag - aber so hat ein jeder Weg seine Vorzüge und Nachteile.

Und so wird er dann gelebt. Als Präferenz oder Kultureller Backdrop.

Die Frage ob Gott existiert wird dabei so gut wie nie wirklich gestellt. Entweder es gibt ihn nicht oder es gibt nur unsere Version. Also klar gibt es Gott - und mit dem verhält es sich so ganz anders wie alle anderen immer sagen.

Eine jede Seite hat dann so ihr eigenes Selbstverständnis. Und in jedem gibt es einen "Idioten" der "Tihi" an "dies und das" glaubt. Jeder glaubt also irgendwas - und da die Menschheit bis heute noch nicht herausgefunden hat wie sie damit umgehen soll, ist das Chaos heutzutage eigentlich nur eine logische Konsequenz. Früher hat man gemeint andersdenkende Abschlachten zu müssen, aber das hat noch nie so wirklich funktioniert. Irgendwann haben wir gesagt "Fuck It" - und was dabei raus kommt sehen wir heute.

Also, meine Meinung: Diesen Ort der Sinnhaftigkeit - den gibt es nicht. Also, diese Hoffnung das irgendjemand wirklich einen Plan hat ... die führt zu Gott und Gott ... hat Seine eigenen Pläne.

Das Ziel hinter Dingen wie der Wissenschaft und der Demokratie war doch eben die Erschaffung eines solchen Ortes. Zumindest in der Philosophie und der dadurch geprägten Ideologie. Und irgendwann wurde aus Dichtem Denken eben Hip Hop. Und als im Hip Hop dann Dicke Eier wichtiger waren als das Dichte Denken - war es das irgendwie. Vielleicht gibt es noch ein Paar die verzagt versuchen bei Sinn und Verstand zu bleiben - aber, wie es scheint sind wir doch wieder in einem "Dicke Eier" Stadium der Geschichte.

Also zeig ich euch mal meine. Nicht die die bei der OP flöten gingen, sondern die Metaphysischen Klunker die ich mit mir herum schleppe.

Das einzige was für mich zählt ist praktisch irgendwie ein Mikro in die Hand zu bekommen. Eine Quasi "direct line" direkt in den Kopf von einem jeden da draußen - um dadurch irgendwie Konsequent für Ordnung zu sorgen.

Mir ist es gegeben das Maß aller Dinge zu sein; Und darum stelle ich mich auch Konsequent so hin, dass Dinge die mich aufregen mit "Maximum Efficiency" an mir zerschellen.

Die Technik dahinter könnte man als "Versuchen Gut Auszusehen" bezeichnen - und dazu gehört es dann auch manchmal ein wenig zu Flexen. So scheint es.

Körperlich bin ich dann gar nicht so stark wie ich es dann doch gerne wäre - also, Sachen so einfach Fegflexen kann ich nicht. "Noch nicht"

Das sieht dann so aus das ich mich konkret Links aufstelle - weil, alles andere wäre ja von vornherein schon ein Epic Fail. Ohne das ich meines Wissens etwas dazu beigetragen hätte gab es dazu auch so etwas wie eine Linke Welle. Manche sagen auch "BreadTube" dazu. Es kam irgendwann während dem Gamergate fiasco auf und vereint heutzutage Leute aus beiden Lagern. Also ich war damals Camp Anti-SJW zum Beispiel. Manche würden dazu dann "Nazi Phase" sagen - und ja, solche Sticheleien gibt es auch heute noch.

Ich würde aber behaupten, das ein Teil davon weg fällt, weil er niemals Teil der Kirche werden würde. Wenn sich das Leben der Kirche nämlich in die Neunheit verlagert, gibt es da diesen Graben den man Überqueren muss. "Die Inversion von Raal". Für jemanden der Gott sucht dürfte es Leicht sein. Für jemanden der erst seine Absichten reinigen muss ... "not so much".

Also, sieht auf dem Papier vielleicht Gut aus - den Rest muss man sich Vorstellen.

Wie wäre es aber mit einem Bekenntnis der Wahrheit?

Innerhalb der Kirche müssen wir uns ja auch damit auseinandersetzen, wie wir mit solchen Fragen umgehen wollen. Wir mögen uns in den Großen Dingen zwar an Hierarchie und Führung wenden, doch das Leben lebt sich nunmal im Einzelnen. Für mich auf jeden Fall. Also ist es mir auch besonders wichtig, dass die beiden in Einklang stehen.

Zumindest ist es mir gegeben - von Anfang an und mit Zeugnis - euch hier ein Anstoß zu sein.

Reale Begebenheiten treffen auf Glaubensfragen - und was sich durch Gott etabliert wird Bestand haben. So würde man zumindest Annehmen. Wollen müssen.

Im weiteren folgen dann Worte, die lediglich aus der Not Heraus die Seiten zu Füllen entstanden sind.

Ich bin irgendwie Chronisch dazu veranlagt zu schreiben. Es ist einfach ein Tick von mir. Davon ausgehend habe ich Arten und Weisen entwickelt mich auszudrücken die, naja, nicht wirklich Sozial erprobt sind. Da ich mich also sehr viel schriftlich Ausdrücke, findet sehr viel mehr in meiner Einbildung als in einem Sozialen Umfeld statt. Daraus folgt meinerseits auch eine gewisse Unfähigkeit, meinen Standpunkt klar darzustellen. Im Versuch mich auszudrücken überstürzen sich meine Gedanken - sehr wahrscheinlich abhängig davon wie vielschichtig die Erfahrungen und Überlegungen sind die sich mir zur Erwägung anbieten.

Dadurch das ich mich dann längere Zeit mit etwas beschäftige vergegenwärtige ich mir einen Sachverhalt - und dadurch erweitert sich eventuell auch die Tiefe meiner Einblicke, ohne das in irgendeiner Weise Qualitativ zu bewerten. Die Frage steht allerdings zu Guter Recht da.

Wie es steht, habe ich diesem Brief einen gewissen Umfang zugeordnet; Habe aber auch erst einfach nur drauf los geschrieben. Der erste Teil hier ist dabei praktisch ein Fragment das irgendwann während diesem Prozess entstanden ist. Und wie ich hier nun nichts besseres zu Tun habe als das zu kommentieren, so steht das auch in etwa als Zeugnis dafür, das "Genug Platz" für alles Wichtige vorhanden ist.

Zumindest wäre für einen "höheren Grad" aber kein Platz - und das auch nur entsprechend meiner Möglichkeiten, bzw. Fähigkeiten. Aber mehr wäre im Moment auch nicht drin.

Es ist jetzt auch schon die dritte Woche. Heute ist Sonntag, der 2.2.2025, und erst jetzt fügt sich langsam alles zu etwas zusammen, das mich zufrieden stimmt.

Und wem das hier jetzt zu persönlich wird, der braucht hier im Moment auch nicht weiter lesen.

Nunja. Ich habe immer das Gefühl, dass ich beginne mich in meinen eigenen Worten zu verstricken. Mein eigenes Bewusstsein schnappt etwas aus dem Kontext heraus auf - und wenn ich nicht aufpasse verzweige ich mich dann in diffusen Gedankengängen. Darum hilft es auch ein gegenüber zu haben das vielleicht mal "Stopp" sagt.

Hier möchte ich mir Dinge aber erst einmal nur von der Seele reden. Und um einen Guten Eindruck zu hinterlassen, möchte ich das auch so bewusst wie möglich tun.

Ich hoffe aber, dass sich ein neues Kapitel aufschlagen lässt. Und wer mir in dieser Hoffnung folgen kann, der kann sich einen Guten Teil hiervon zumindest schon denken. Möchte ich behaupten.

Wie der Glaube, Gott, der Heilige Geist, das Licht sich auch in uns zeigen mag - letztendlich ist das die Ureigene Erfahrung durch welche alles weitere Bestand haben soll. Und daraus erwächst dann auch das Verständnis in einem jeden selbst, welches einen dann dazu Antreibt, das Heilige Wort zu verkünden.

Ursprünglich standen hier eine Reihe an Anschuldigungen. Den Relevanten Teil davon habe ich nun aber anderswo untergebracht, darum also auch diese Lücke.

Dementsprechend lohnt es sich vielleicht aber dem zu Gedenken.

Anschuldigungen verlangen Unabdingbar nach Sühne - so zumindest der Prozess der Schuld. So lange wir uns dabei auf ein Gesetz einigen können, können wir miteinander verhandeln. Wenn sich unsere Anschuldigungen aber über das hinaussetzen, was wir im Irdischen begreifen könnten, muss Gott der letzte Richter sein.

Anstatt nun aber darauf zu Warten dass Gott uns richtet, sollten wir uns darum bemühen Gerecht zu handeln. Und in diesem Sinne möchte ich auch ganz bewusst auf Anschuldigungen verzichten.

Vielleicht wäre es mein Recht. Und der Anspruch dahinter soll sicherlich auch nicht vergessen werden. Eine jede mögliche Auflösung aller Konflikte verlangt aber zunächst, das wir nicht darauf bestehen einander zu Richten. Schuld ist letztendlich etwas abstraktes, das wir auch nur dann vollkommen von uns weisen können, wenn wir bereit sind zu vergeben.

Vergebung bedeutet Freiheit. Die Freiheit Fehler machen zu können. Einmal in Anerkennung an unsere Unvollkommenheit, andererseits aber auch in Anerkennung an die Fülle des Lebens.

Wer nun meint, Schuld auf sich laden zu müssen, die Gewalt fordert - nun, das ist eine Frage des Gesetzes. Wir könnten auch sagen: Gemeinschaftliche Gewalt oder Gemeinschaftliches Recht. Zumindest müsste es so in etwa sein. Es gehört irgendwie zum Thema. Wir könnten auch fragen: "Soll das Gesetz der Kirche also dazu dienen, Gewalt zu legitimieren?". Aber - das ist eins dieser Dinge in welchen ich mich jetzt nicht weiter verstricken möchte.

Anmerkung: Das 10. Siegel

Ich habe einen Menschen von innen heraus Leuchten sehen. Entweder dieser Mensch stellte sich Dumm, oder er wusste wirklich nichts. Meine Vermutung damals war, das es das Ziel sei, selbst so leuchten zu können. So wie ich das beurteilen kann, habe ich diesen Zustand allerdings noch nicht erreicht.

Außerdem habe ich geraume Zeit nachdem ich irgendwie den Faden verloren hatte eine andere Erscheinung die nochmal wie ein 10. Siegel war. Dadurch entwickelte sich die Vermutung, das es ein Zyklisches Wachstum ist. Das 13. Siegel ist dabei immer ein Endpunkt der einem weiteren Zyklus zu Grunde liegt. Also, das was der Bruch des 9. Siegels war wird immer gegenwärtiger und man selbst erkennt es immer mehr an. Wenn diese Anerkennung stark genug ist kann sich dieses Licht zu einem Grundstein entwickeln wobei die eigene Wahrnehmung des Lichts ein wichtiger Bestandteil des Ganzen ist.

Der Allumfassende Geist ist ja so komplett Allumfassend, das Ihm keine Facette unseres Daseins verborgen ist. Er weiß auch wo sich unsere Gedanken befinden - mit welchen Gedanken wir kämpfen - und auf welcher Ebene sich unser Verständnis befindet. Und selbst wenn das Tausend verschiedene Orte sind die wir selbst nicht mal im Ansatz begreifen - Er klinkt sich Schritt für Schritt ein und sagt Hallo!

Er will aber auch so Sein wie Er Sein will. Und das muss Er einem selbst offenbaren.